

Grünflächenmanagementsystem Beckum

Zwischenergebnisse der Fachdienst-übergreifenden Arbeitsgruppe der Stadt Beckum

Dr.-Ing. Jakob Breer

Vorstellung im Haupt-, Finanz- und Digitalausschuss am 13.6.2023



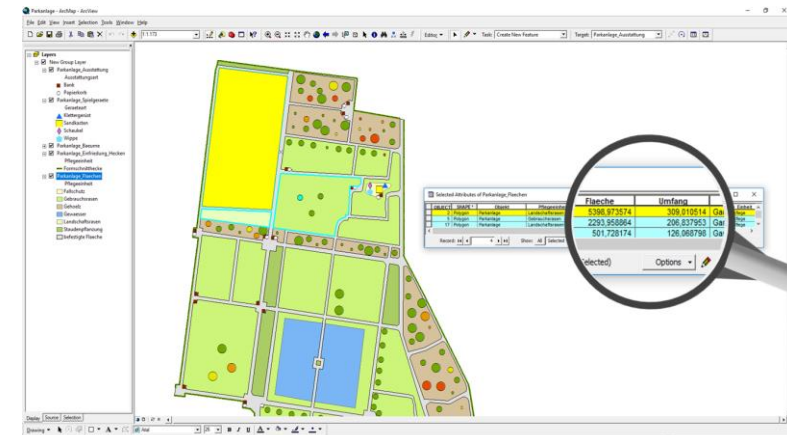
- **Auftrag der Arbeitsgruppe
Grünflächenmanagementsystem (AG GMS)**
- **Ergebnisse der AG GMS**
- **Ausblick**

Auftrag der AG GMS

Zielsetzung



- **Aufbau eines Grünflächenmanagementsystems (GMS) in Beckum**
 - zur Erarbeitung eines Grünpflegekonzeptes (SPD-Antrag)
 - mit einem Grünflächenkataster (Digitalisierungskonzept der Stadt Beckum)
 - als Bindeglied zwischen den Fachdiensten (FD) und den Städtischen Betrieben Beckum (SBB) zur Ordnung des Auftraggeber-/Auftragnehmer-Verhältnisses
 - zur fachlichen Beratung der FD
 - zur Koordination der Standards und der Öffentlichkeitsarbeit
 - zur Bündelung von gemeinsamen Aufgaben (z. B. „grüne“ Fördermittelakquisition)
- **Ergebnis des ersten Workshops**
 - GMS steht also für
 - eine **Stelle**
 - abgestimmte **Prozesse** zwischen FD und SBB
 - digitalisierte **Datenbestände**.



Erarbeitete Ergebnisse der AG GMS

Sachstand



- **Ergebnis zum Datenbestand**

- **Kataster / Daten:**

- Datenbestände zu Grünflächen sind überwiegend analog, unvollständig und veraltet
- Jeder FD hat unterschiedliche Listen mit „grünen“ Themen

- **Ergebnis zum Personal**

- **Aufgabenumfang:**

- Im Wesentlichen geht es um beratende, koordinierende und bündelnde Aufgaben

- **Organisatorische Zuordnung:**

- Die Stelle wird beim FD Umwelt und Grün angesiedelt
- Die Fachverantwortung und Entscheidungshoheit bleibt bei den FD

- **Personalbemessung:**

- Der Aufgabenumfang (in einem eingeführten digitalen Grünflächenkataster) wurde von INFA mit 1,07 Stellenanteilen ermittelt
- Darin enthalten sind neue Aufgaben (z. B. Pflege digitales Kataster), von FD übernommene Aufgaben (z. B. Pflegeverträge) und erhöhte Anteile für bislang vernachlässigte bzw. bislang dezentral wahrgenommene Aufgaben (z. B. Öffentlichkeitsarbeit, Beratung FD in „grünen“ Themen)
- Vorgesehen ist aktuell eine halbe Stelle (beim FD Umwelt und Grün)



Erarbeitete Ergebnisse der AG GMS

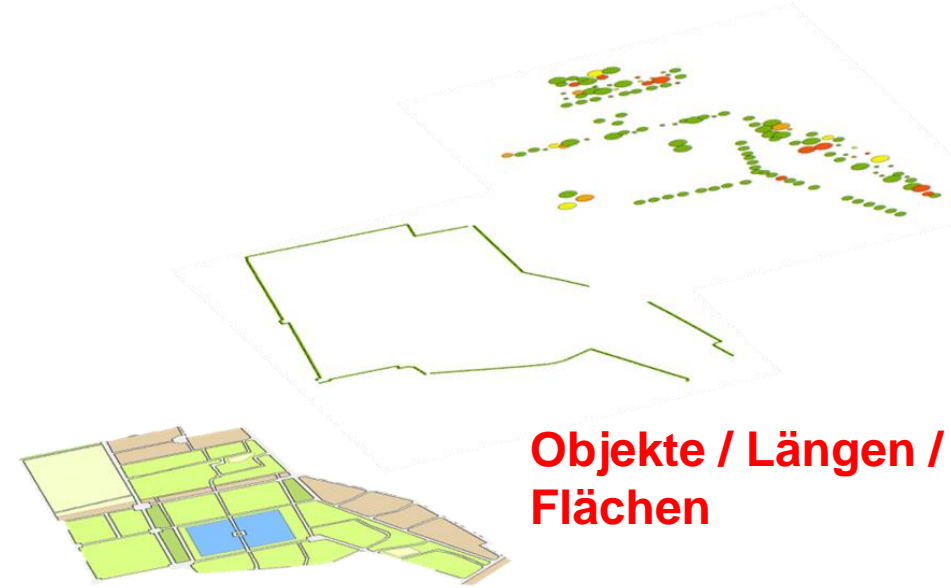
Sachstand



Ergebnis zur Digitalisierung

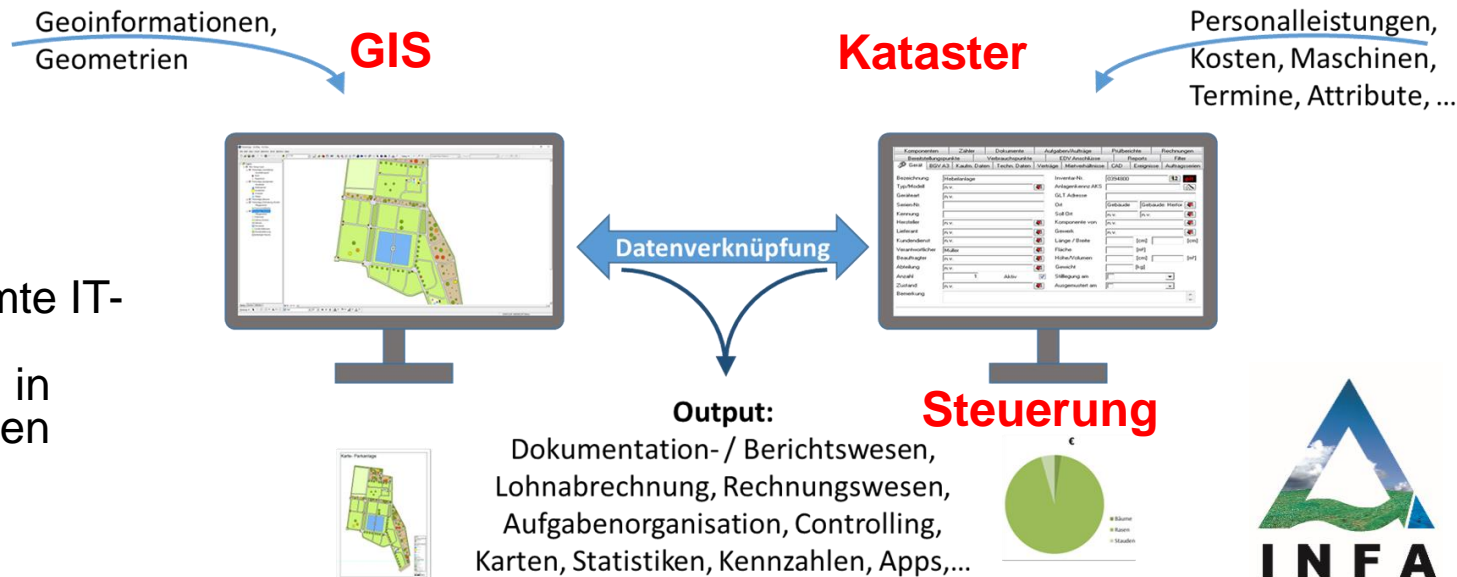
Bestandsaufnahme bei allen beteiligten Organisationseinheiten

- Aufnahme der Erfordernisse an Objekte, Pflegeeinheiten und Attribute, die in Datenbanken (Kataster) abgelegt und in einem Geografischen Informationssystem (GIS) visualisiert werden sollten
- Aufnahme von 21 potenziellen Objekten, die für Bürgerschaft sichtbar gemacht werden könnten (i. S. Smart City)
- Dokumentation der Ist-Situation und geplanter Investitionen hinsichtlich Informationstechnologie (IT)



Fazit

- Kein verwendbares GIS, keine abgestimmte IT-Landschaft, kein Austausch von Katasterinformationen, keine Kapazitäten in den einzelnen FD für Aufbau von derartigen Strukturen (siehe Schaubild)





- **Grundverständnis aller Organisationseinheiten zu den Vorteilen eines gemeinsamen GIS mit entsprechenden FD-spezifischen Katastern**

- Entscheidungsbasis
- Planungsgrundlage
- Kommunikationsplattform
- Zentrales Auskunftssystem
- Sichtbare Vernetzung zwischen den FD
- Basis für bilanzielle Vermögensbewertung und
- Basis für **Wissensmanagement!**



Dreamstime.com

- ***Keine personellen Ressourcen, um ein gemeinsames GIS aufzubauen***
- ***Die halbe GMS-Stelle reicht nicht aus, um ein digitales Grünflächenkataster aufzubauen (im Wesentlichen „analoges“ GMS)***

Erarbeitete Ergebnisse der AG GMS

Digitalisierung



● Stimmen zum GIS

- Empfehlung zu Einführung eines zentralen Grünflächen**informationssystem**s für die Planung und die Unterhaltung; auch als Basis für die Vereinbarung von Pflegestandards [Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) 2015]
- „Die **digitale Verfügbarkeit** der Grunddaten erleichtert Arbeits- und Planungsprozesse sowie die Erstellung eines Grünpflegekonzeptes ...“ [Digitalisierungsstrategie der Stadt Beckum 2022]
- „Eine Stadt braucht im Rahmen seiner Digitalisierungsstrategie ein **GIS**, um den FD und der Bevölkerung ganzheitlich visualisierte georeferenzierte Informationen bereit zu stellen“ [Digitalisierungsbeauftragter und SmartCity-Beauftragte der Stadt Beckum]
- „Die Einführung eines **GIS** ist ein großes gesamtstädtisches Digitalisierungsprojekt – vergleichbar mit der derzeit laufenden Einführung des Dokumentenmanagementsystems“ [AG GMS]
- „Ein gemeinsames GIS mit seinen Daten und hinterlegten Dokumenten, Fotos und Filmen ist das Gedächtnis einer Stadt“ [GIS-Beauftragte der Stadt Ahlen]





● Welche Vorteile hat die Stadt Beckum bei einem FD-übergreifenden GIS?

- Die hinter dem GIS hinterlegten Informationen aus den Katastern ermöglichen
 - schnellere Recherchen
 - gesichertes Wissensmanagement
 - effektiveren Informationsaustausch zwischen den FD
- Informationen können visualisiert besser kommuniziert werden
- Aus den Layern lassen sich Prozesse der Verwaltung optimieren, z. B.
 - eindeutige GIS-basierte Identifikation von Objekten (z. B. Kontrollen, Mängelmeldungen)
 - zeitnahe Dokumentation von Bearbeitungsständen
 - effiziente Planungen von Unterhaltungsarbeiten
 - vereinfachte Flächenermittlungen (z. B. für Planung und Ausschreibungen oder Kostenermittlungen bei wechselnden Pflegestandards)
- GIS kann als Oberfläche zur Information der Bürgerschaft genutzt werden
 - Dazu kommen Nutzungen im Rahmen von SmartCity!





- **Der GMS-Mitarbeiter baut sukzessive ein „analoges“ GMS auf (in Abstimmung mit AG GMS)**
 - **Grünpflegekonzept / Servicelevel (SL)**
 - Erarbeitung eines Grünpflege-Konzeptes (um später die SL mit den Flächen des Grünflächenkatasters zu verknüpfen)
 - Sichtung der aktuellen Datenverfügbarkeit (Anzahl der Flächen / Objekte)
 - Zuordnung der SL zu exemplarischen grünen Objekten durch die FD (Soll-SL)
 - Abgleich zwischen Soll-SL und Realität (Ist) (Zuordnung durch SBB)
 - **Prozesse zwischen FD und SBB**
 - Neuordnung der Prozesse durch Einschaltung des GMS-Mitarbeiters (Bündelung / Verschlinkung)
 - Optimierung von Kommunikationswegen zwischen FD und SBB
 - **Unterstützung der FD / Wissensmanagement**
 - Nachfrage bei den FD, welcher konkrete / aktuelle Beratungsbedarf besteht
 - Recherchen zu aktuellen Fördertöpfen für Renaturierung, Umgestaltung, Klimawandelresilienz etc.
 - Zusammenführung des grünen Wissens der FD (z. B. Ausschreibungen, Leistungsverzeichnisse, Fördermittelanträge, Berichte, Fotos etc.)
- Die AG GMS setzt ihre Arbeit fort, unterstützt den GMS-Mitarbeiter und zieht zum Thema GIS den Digitalisierungsbeauftragten der Stadt Beckum hinzu
- Der Personalbedarf für das GMS wird von der AG GMS sukzessive weiter konkretisiert



- Ein Grünflächenmanagementsystem (GMS) hat u. a. folgende Mehrwerte

- Durch Zuordnung von Pflegestandards zu Pflegeobjekten werden transparent für alle Beteiligten (FD / Bürgerschaft / Politik / SBB) nachvollziehbare **Service-Level** festgelegt
- Veränderungen beim Pflegestandard durch
 - » Klimaveränderung,
 - » Pflanzenkrankheiten
 - » Biodiversität oder auch
 - » Kürzung von Haushaltsmitteln

können durch Verknüpfung mit Kosten und Leistungsdaten (**Simulation** von Veränderungen) direkt zu Budgetveränderungen führen und erleichtern politische Entscheidungen

- Der GMS-Mitarbeiter soll **Recherchen und Vergaben bündeln**, die ansonsten von allen FD als Auftraggeber eigenständig gemacht werden – was wesentlich effizienter und rechtssicherer ist
- Der GMS-Mitarbeiter soll für SBB und FD erster Ansprechpartner sein und damit eine **Angleichung** bei Kommunikation und Prozessen erreichen – was zu deutlich weniger Reibungsverlusten führen und allen Beteiligten mehr Zeit für ihre Kernaufgaben verschaffen soll (**Qualitätssteigerung**)





- **Die AG GMS schlägt zum Thema GIS (und „digitales“ GMS) vor**
 - Die Stadt Beckum entschließt sich grundsätzlich dazu, das **Zukunftsprojekt eines stadtweiten einheitlichen GIS** anzugehen und entsprechende Investitionen in Hard- und Software sowie Personalkapazitäten bereitzustellen
 - Für die **Konzepterstellung zum GIS** sind 2024 entsprechende Mittel für Beratungsleistungen einzustellen
 - Die Erstellung des Konzeptes erfolgt im Rahmen der Arbeit der AG GMS, da das **Grünflächenkataster** die treibende Kraft ist und alle weiteren betroffenen Organisationseinheiten eingebunden sind
 - Im Rahmen des Konzeptes werden unter Berücksichtigung der vorhandenen Stellenanteile auch Stellenbedarfe, u. a. für eine/n **GIS-Beauftragte/n**, ermittelt



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Ansprechpartner bei INFA:

Projektleiter: Dr.-Ing. Jakob Breer
Stv. Projektleiter: Dr.-Ing. Tobias Wilms

02382 964 509
02382 964 524

breer@infa.de
wilms@infa.de

